

Führende Funktionäre des Kreises sprachen persönlich mit den Genossenschaftsbauern, und es gelang uns recht schnell, die große Masse der Bäuerinnen aller LPG davon zu überzeugen, daß mit diesem Gerät die Rüben schneller zu verziehen und auch vom Unkraut zu befreien sind. So konnten in den LPG Schönfließ, Niederjesar, Alttucheband und anderen durch Einhalten der Pläne die Rüben in zügigem Tempo verzogen werden. Viele LPG gingen dazu über, den Traktoristen, die die Pflegegeräte bedienen, einen materiellen Anreiz zu geben, indem sie sie am überplanmäßigen Ertrag der Rüben entweder in Form von Geld oder von Zucker beteiligen. Das spornte die Traktoristen an, die LPG mit allen Mitteln bei ihrer schweren Arbeit zu unterstützen.

Durch Spezialisierung die persönliche Verantwortung fördern

Gegen die persönliche Verantwortung des einzelnen Traktoristen für einen bestimmten Schlag gibt es in unserem Kreis Einwände, weil die schnelle Bearbeitung des Oderbruchbodens (Minutenboden) durch einen Traktoristen nicht gesichert ist. Der Gedanke, daß derselbe Traktorist eine bestimmte Fläche pflügt, einsät, pflegt und erntet, läßt sich nur bei kleineren Flächen verwirklichen. Wir haben aber schon LPG, die Schläge bis zu 30 ha besitzen. Um auf solchen Schlägen z. B. die Termine für das Pflügen, die Einsaat, die Pflege sowie die Ernte zu gewährleisten, ist unbedingt ein Mehreinsatz von Maschinen und Geräten und somit von Traktoristen erforderlich. Bei günstigem Wetter könnte man noch den einzelnen Traktoristen, der sich auf die Mitarbeit seiner Brigade stützt, verantwortlich machen. Sind aber vorher viele Niederschläge gefallen, dann muß der günstigste Zeitpunkt abgepaßt werden, um mit der gesamten Kraft der Brigade, oft unter Hinzuziehung weiterer Traktoristen und Geräte anderer Brigaden, die Arbeiten zu bewältigen. Hinzu kommt noch, daß wir nicht genügend Anhängegeräte haben. Die Unterschiedlichkeit der Menschen selbst, die die Traktoren lenken und bedienen, die immer noch nicht gelöste Ersatzteilfrage sowie die Qualität der Geräte (verschiedene sind gewichtsmäßig zu schwer) und auch die immer breitere Anwendung der Fließarbeit hat uns überlegen lassen, ob die Übertragung der Verantwortung für alle Arbeiten von der Aussaat bis zur Ernte an einzelne Traktoristen auf Schlägen mit besonderen Bodenverhältnissen in jedem Fall zweckmäßig ist.

Natürlich ist jeder Traktorist, jeder Brigadier, jeder Agronom persönlich verantwortlich für die Erfüllung seines staatlichen Plananteils. Jeder muß darum kämpfen, daß die Erträge gesteigert und die Kosten gesenkt werden, daß jeder MTS- und LPG-Angehörige die LPG so einschätzt, als wäre sie ein Stück seiner eigenen Familie. Nach unserer Meinung müßte man jetzt eine gewisse Spezialisierung der einzelnen Brigademitglieder ins Auge fassen. Es genügt heute nicht mehr, alles nur oberflächlich zu können, sondern jeder einzelne muß sich mehr Theorie und Praxis in besonderen Arbeitsvorgängen aneignen. Ein guter Mährescherfahrer wird nicht immer ein guter Rüben- oder Kartoffelpfleger sein. Ein Traktorist, der ein gutes Saatbett herzustellen vermag, wird nicht immer ein guter Mährescherfahrer sein. Erst alle zusammengenommen werden solch ein Ganzes bilden, das befähigt ist, alle Arbeiten exakt auszuführen.

Bei dieser Spezialisierung wird auch das Erziehungsproblem in der Brigade besser gelöst werden. Jedes Brigademitglied muß bestrebt sein, durch gute Arbeit höhere Erträge zu erreichen. Die Traktoristen, die eine gute Pflugfurche